

nahmslos, oder ist eingeschüchtert, wenn seine geistigen Führer protestieren. In seiner Gesamtheit ist es immer mehr geneigt, an einer Sache, der es Zeit und Geld widmet, Gefallen zu finden. Es kommt weniger, um zu richten, als vielmehr, um zu genießen, und besitzt ein gewisses Gefühl dafür, ob derjenige, der vor es hintritt, dazu berechtigt ist. Es hat aber kein Interesse, sich durch ein mehr oder weniger richtiges Urteil in ein besseres Licht zu stellen; teils, weil kein Einzelner dadurch gewinnt oder verliert, da jeder durch jeden gedeckt oder verdeckt ist; teils aber, weil sich darunter doch Leute befinden, die auch etwas gelten, ohne erst durch Kunsturteile

glänzen zu müssen, und die, ohne an Ansehen einzubüßen, ihren Eindruck ungewertet bei sich behalten dürfen. Alles darf man für sich behalten, nur Sachverständnis nicht. Denn was ist Sachverständnis, wenn mans nicht zeigt? Deshalb vermute ich auch, daß es die Sachverständigen waren, die meinen Pierrot lunaire so unfreundlich aufnahmen, als ich ihn in Italien aufführte, nicht aber die Kunstfreunde. Ich hatte zwar die Ehre, daß Puccini, kein Sachverständiger, sondern ein Sachkönner, der bereits krank, eine sechsstündige Reise machte, um mein Werk kennenzulernen, und mir nachher sehr Freundliches sagte: das



Eckman

war schön, auch wenn ihm meine Musik doch fremd geblieben sein sollte. Aber charakteristisch war dagegen, daß als lautester Störer des Konzerts der Direktor eines Konservatoriums erkannt wurde. Und dieser war es auch, der nach Schluß sein echt südliches Temperament nicht zu zügeln und den Ausruf nicht zu unterdrücken imstande war: „Wenn wenigstens ein einziger anständiger Dreiklang in dem ganzen Stück vorgekommen wäre!“ Er hatte offenbar in seiner Lehrtätigkeit zu wenig Gelegenheit, solche anständige Dreiklänge zu hören, und kam deshalb, sie in meinem Pierrot zu finden. Bin ich an seiner Enttäuschung schuld?

Ich muß es für möglich halten, daß das italienische Publikum mit meiner Musik nichts anzufangen wußte. Aber das Bild eines Konzertes, in welchem gezischt wurde — ich habe es in fünfundzwanzig Jahren so oft gesehen, daß man